

## Schnellstarbeit

Dank speziellem Verfahren entsteht in Alpnach in nur drei Tagen ein ARA-Turm. 24

# Den Ernstfall möglichst realistisch üben

**Sarnen** Im Infocenter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Obwalden in Sarnen zückte ein unzufriedener Kunde eine Pistole. Drohungen und ein Schuss erforderten den Polizeieinsatz.

**Robert Hess**  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Was an der Sarner Brünigstrasse 144 am Mittwochnachmittag abgelaufen ist, war glücklicherweise «nur» eine Übung. Eine sehr aktuelle allerdings, «denn das Bestreben, unsern Versicherten und Mitgliedern persönliche Beratung zu bieten und einfach erreichbar zu sein, führt immer wieder zu kritischen Situationen», erklärte Cajus Läubli, Direktor der Ausgleichskasse und IV-Stelle.

«Die koordinierte Übung zusammen mit der Kantonspolizei und dem Rettungsdienst Obwalden soll das erarbeitete Sicherheitskonzept in unsern Räumlichkeiten überprüfen», sagte Läubli am Mittwoch vor Gästen anderer Ausgleichskassen und Verwaltungen. Für den normalen Publikumsverkehr waren die Büros an diesem Tag geschlossen.

### Massive Drohungen mit Waffeneinsatz

Laut Drehbuch, das zusammen mit der Nottwiler Firma Willmann S+S GmbH, Sicherheitsberatungen und Schulungen, erarbeitet worden war, betreten kurz nach 14 Uhr zwei Figurant, eine Frau und ein Mann, das



Die Übung wirkt echt: Ein Kunde liegt getroffen am Boden, weil sich bei einem Gerangel ein Schuss aus der Pistole eines ausrastenden Mannes gelöst hat. Bild: Robert Hess (Sarnen, 27. September 2017)

Infocenter, um sich beraten zu lassen. Kurze Zeit später erschien ein weiterer sichtlich erregter Mann, der offenbar Probleme

wegen einer IV-Rente hatte. Die Figuranten respektive Schauspieler wurden in separaten Besprechungsräumen im Erdgeschoss

von drei Sachbearbeitern der AHV/IV betreut, die vorher über ihre Rolle aufgeklärt worden waren. Wenig später erschien eine

total aufgeregte junge Frau (dargestellt von Laienschauspielerin Martina Conrad) die ihren aufgebrauchten Vater (alias Profi-Schauspieler Beat Brunner) davon abhalten wollte, eine Dummheit zu machen. Ihr «Vater» hatte aber plötzlich eine Pistole in der Hand und bedrohte die Anwesenden lärmend und gestikulierend, sodass bei einem Gerangel mit einem Kunden (Figurant Andreas Furrer) ein Schuss losging und den Mann schwer verletzte. In der Folge alarmierte der Reue zeigende Täter den Rettungsdienst per Handy.

### Beeindruckt von der Dramatik

Die Schauspieler wirkten so echt und dramatisch, dass Gäste und zur Ausbildung anwesende Mitarbeitende der AHV/IV «total berührt und ergriffen» waren, wie es Jacqueline Furrer formulierte, die zusammen mit Pia Christen zu den Mitarbeiterinnen gehört, welche den Empfang betreuen. «Ich arbeite seit sieben Jahren hier, sagte Pia Christen, «und hatte in dieser Zeit, neben vielem Positiven, einige nicht so gute emotionale Erlebnisse. Doch das gehört zur Aufgabe hier.»

Wie es das Sicherheitskonzept vorsieht, haben die Frauen

im Infocenter den internen Alarm ausgelöst und sich in den benachbarten Panikraum gerettet, als die Situation eskalierte. Weitere Anwesende im Haus alarmierten nach kurzer Einschätzung der Lage die Kantonspolizei, die sofort ausrückte, das Gebiet in diesem Bereich der Brünigstrasse abspernte und alle Massnahmen in Gang setzte, um die Täterschaft ohne weitere Gefährdung anderer auszuschalten.

«Ist Waffengewalt im Spiel, müssen wir auf alle Eventualitäten vorbereitet sein», meinte später Marco Niederberger, Leiter der Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Man wisse nicht zum vornherein, ob es sich wirklich um einen Einzeltäter handle und ob dieser aufgeben wolle. Auch wenn eine Person vor Ort verletzt sei, dürfe der Rettungsdienst erst eingreifen, wenn alle Sicherheitsmassnahmen durch die Polizei getroffen worden seien.

Cajus Läubli, Direktor der Ausgleichskasse, meinte am Tag nach der Übung: «Meine Mitarbeitenden haben sehr gut reagiert, so wie wir das mit unserem Sicherheitskonzept über Jahre geübt haben. Der Aufwand in diesem Bereich hat sich bezahlt gemacht. Ich bin stolz auf meine Mitarbeitenden.»

## Pflicht für Steuererklärung soll bleiben

**Nidwalden** Die CVP will es Rentnern einfacher machen bei den Steuern. Unter bestimmten Umständen sollen sie keine Steuererklärung einreichen müssen. Die Regierung lehnt den Vorstoss mit Hinweis auf das Bundesrecht ab.

**Martin Uebelhart**  
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Landrätin Therese Rotzer (CVP, Ennetbürgen) und Landrat Viktor Baumgartner (CVP, Beckenried) haben im April in einer Motion Erleichterungen für AHV- und IV-Bezüger bei der Steuererklärung gefordert. Renterinnen und Rentner sollen nur noch obligatorisch eine Steuererklärung einreichen müssen, wenn sie erstmals für ein ganzes Steuerjahr eine AHV-Rente bezogen haben und später nur dann, wenn sich ihre Einkommens- oder Vermögensverhältnisse wesentlich geändert haben. Die Motionäre versprechen sich von dieser Regelung nicht nur eine Erleichterung für nicht mehr erwerbstätige Rentnerinnen und

Rentner, sondern auch eine administrative und finanzielle Entlastung der Steuerämter.

Der Regierungsrat lehnt den parlamentarischen Vorstoss ab. Vereinfachungen speziell im Steuerbereich würden von verschiedener Seite immer wieder gefordert. Auch der Regierungsrat setze sich regelmässig – auch in anderen Bereichen – für diese Anliegen ein. Da jedoch die Kantone gerade im Steuerbereich ihre Gesetzgebung nach den zwingenden Vorgaben des Bundes zu gestalten haben, bestehe kaum Spielraum für kantonale Vereinfachungen, schreibt die Regierung in ihrer Antwort. Auf Bundesebene sei es im Steuerbereich bisher nicht gelungen, solche Anliegen durchzusetzen.

Kantonale Vereinfachungen, wie sie die Motionäre fordern, wären daher bundesrechtswidrig. Ohne eine Änderung des Bundesrechts müsste zumindest für die direkte Bundessteuer trotzdem noch eine Steuererklärung eingereicht werden, womit die (kantonale) Vereinfachung nicht mehr erforderlich wäre.

### Rund 375 Rentner würden profitieren

Die Motion ziele auf einfache und wenig komplexe Fälle ab, welche in der Praxis bislang kaum zu Problemen geführt hätten, schreibt der Regierungsrat weiter. Etwa 375 Rentner ohne weiteres Einkommen und mit nur geringem Vermögen respektive ohne Liegenschaften, würden heute von

einer Vereinfachung im Sinne der Motionäre profitieren.

Dass es in einzelnen Fällen für Rentnerinnen und Rentner auch bei übersichtlichen Verhältnissen dennoch herausfordernd sein kann, eine Steuererklärung einzureichen, anerkennt der Regierungsrat. Für solche Fälle stünden jedoch heute schon Hilfsangebote – auch unentgeltliche – zur Verfügung.

Die Abgabe einer schriftlichen Erklärung – wie von den Motionären verlangt –, mit welcher die Rentner bestätigten, dass sich gegenüber der letzten Veranlagung keine wesentlichen Änderungen ergeben hätten, stelle nur bei tatsächlich unveränderten Verhältnissen eine wirkliche Vereinfachung dar. Die Veranlagung

«Ich finde es schade, dass unser Anliegen nicht umgesetzt werden kann.»



**Therese Rotzer**  
Landrätin CVP, Ennetbürgen

des Vorjahres würde dann einfach übernommen.

Auch für die Steuerbehörden ergäben sich keine (administrativen) Entlastungen, da das Veranlagungsverfahren gerade bei einfachen Verhältnissen schon heute weitgehend automatisiert erfolge. Rund 80 Prozent der Rentner füllen die Steuerklärung bereits elektronisch aus.

Motionärin Therese Rotzer nimmt den Entscheid der Regierung zur Kenntnis. «Ich habe die Antwort noch nicht im Detail studieren können. Ich finde es schade, dass unser Anliegen nicht umgesetzt werden kann. Doch offenbar sind dem Regierungsrat aufgrund von bundesrechtlichen Vorschriften hier die Hände gebunden», hält sie auf Anfrage fest.

ANZEIGE

Träffpunkt  
Länzi

30. September 2017

Grosse Modeschau

mit Patricia Boser



Die vielen Modegeschäfte des Länderpark präsentieren bequeme und trendige Herbst- und Wintermode für Gross und Klein – Showtime um 11, 13 und 15 Uhr.

**länderpark**

Das Einkaufszentrum in Stans

**MIGROS** und 52 Geschäfte • www.laenderpark.ch